

Mit dem 3er-Tram ins Elsass

Saint-Louis. Finanzierungsvereinbarung für neue Verbindung ist unterzeichnet

PETER SCHENK

Basel und das Südsass wollen das 3er-Tram um 3,3 Kilometer bis zum Bahnhof von Saint-Louis verlängern. Geschätzte Kosten: 80 bis 90 Millionen Franken. Davon könnte der Bund im Rahmen des Agglomerationsprogramms 40 Prozent übernehmen.

Lange Jahre stiess das Projekt, das Basler Tram nach Saint-Louis zu verlängern, im Südsass auf gebremsten Enthusiasmus und kam nur langsam voran. Das hat sich nun geändert. Bei der gestrigen Unterzeichnung einer Finanzierungsvereinbarung für das Vorhaben in Saint-Louis waren sämtliche po-

tenziellen Finanzierungspartner, Gebietskörperschaften und auch der französische Staat prominent vertreten.

MEILENSTEIN. Zu Recht bezeichnete Hans-Peter Wessels, Vorsteher des baselstädtischen Bau- und Verkehrsdepartements, diesen ersten Schritt für die Verlängerung des 3er-Trams von Burgfelden Grenze bis zur westlichen Seite des Bahnhofs von Saint-Louis als «historisch» und als «Meilenstein».

Die Vereinbarung sieht vor, dass sich der Kanton Basel-Stadt mit 2,6 Millionen Franken an den Planungs- und Projektierungskosten im Südsass be-

teilt. Von der 3,3 Kilometer langen Strecke liegen 500 Meter auf Basler Boden, für die der Regierungsrat eigene Kosten von 1,4 Millionen Franken veranschlagt. «In den nächsten Monaten werden wir dem Grossen Rat einen Planungs- und Projektierungskredit über vier Millionen Franken zur Genehmigung vorlegen», sagte Wessels.

Die Gesamtkosten des französischen Partners, des südsässischen Zweckverbands Communauté de Communes des Trois Frontières (CC3F), belaufen sich auf rund sechs Millionen Franken. Mit Hilfe der Planungsstudien soll die Tramverlängerung zur Projekt-



Unterzeichnung. Roland Igersheim, Präsident Zweckverband (links), und Baudirektor Hans-Peter Wessels. Foto Bettina Matthiessen

reife gebracht und anschliessend im Rahmen des Agglomerationsprogramms die Finanzierung auf Bundesebene sichergestellt werden. Hans-Peter Wessels schätzte die Gesamtkosten des Projekts auf 80 bis 90 Millionen Franken. Davon, hoffte Roland Igersheim, Präsident der CC3F, könne die Schweiz 40 Prozent tragen und appellierte an die französischen Partner, sich ebenfalls zu beteiligen.

GELD AUS PARIS. Unterpräfekt Louis Le Franc, Vertreter des Staates, nahm den Ball auf: «Der Staat wird seinen Teil zum grenzüberschreitenden Projekt beitragen. Angesichts des Schweizer Beitrags kann er nicht anders.»

Noch ist dieser allerdings nicht gesichert. Ursprünglich hatte der Kanton Basel-Stadt im Rahmen des Agglomera-

tionsprogramms die Tramverlängerungen der Linien 3, 8 und 11 in Bern eingereicht. Da die Elsässer die Termine für den geforderten Baubeginn nicht einhalten konnten, ist bisher nur die



Tramverlängerungen. 8er im Bau, 3er in Planung, 11er wartet. Grafik BaZ/jhw

8er-Tramverlängerung nach Weil finanziert. Ausserdem hatte der Bund die 3er-Tramverlängerung in die zweite Priorität zurückgestuft. Die 11er-Tramverlängerung durch die Innenstadt von Saint-Louis, die besser abschnitt, wollten die Elsässer nicht. Für die 3er-Tramverlängerung können frühestens 2014 Mittel beantragt werden. Baudirektor Wessels zeigte sich optimistisch: «Ich bin guter Hoffnung.»

Er rechnet mit dem Baubeginn Ende 2014 oder Anfang 2015 und einer Fertigstellung 2017 oder spätestens 2018. Dann soll das Tram tagsüber im 15-Minuten-Takt und abends ab 20 Uhr alle 30 Minuten Saint-Louis und Basel verbinden. «Wenn wir so weit sind, können wir auch die 11er-Tramverlängerung neu anschauen. Vom Tisch ist sie nicht», so Roland Igersheim.